

5.142

Jerichorose

H. 14 cm, Br. 9 cm
Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum

Die Jerichorose (*Anastatica hierochuntica*) ist eine aus Afrika stammende Wüstenpflanze. Der ca. 20 cm hohe Kreuzblütler ist dort von den Wüsten Ägyptens bis in die Gegend des Toten Meeres in der arabischen Wüste recht häufig. Botanisch hat die Pflanze nichts mit Rosen zu tun und sie kommt auch nicht bei Jericho vor. Vermutlich spielt ihr Name auf eine Stelle in den Sprüchen des Sirach (24,18) an,

in der die göttliche Weisheit verglichen wird mit den Rosen, die um Jericho gepflanzt werden. Bei der Fruchtreife trocknet die Pflanze ein und die abstehenden Zweige biegen sich nach innen, so daß die Pflanze eine kugelige Gestalt annimmt. Bei Wasseraufnahme strecken sich die Zweige wieder. Dieser Effekt wird in der Pflanzenphysiologie „hydrochastische Bewegung“ genannt. Sie findet auch bei toten Pflanzen statt. Diese physiologische Eigenart gab Anlaß zu manchen Symboldeutungen. So glaubte man z.B., die Pflanze würde sich nur in der Christnacht zur Geburtsstunde des Heilands öffnen und der Brauch, daß Hebammen die Jerichrose zur Geburtserleichterung verwenden, steht ebenfalls in diesem Zusammenhang. Das wunderbare Auseinandergehen der Zweige symbolisierte das Sichöffnen des Mutterschoßes. Im 16. und 17. Jahrhundert war die Jerichrose als geburtsbeförderndes Mittel in Apotheken offizinell.

Durch Palästinawallfahrer und Kreuzritter wurde die Jerichrose nach Deutschland gebracht. Von Pilgern wurde auch die Legende tradiert, nach der die Jerichrose dort wachse, wohin die Jungfrau Maria auf der Flucht vor Herodes ihren Fuß gesetzt hatte.

Als Weihnachtsorakel fand die Pflanze vor allem in Süddeutschland vielfach Verwendung. Im Schwäbischen legte man z.B. die Pflanze am Weihnachtsabend ins Wasser. Öffnete sich die Pflanze nicht, dann mußte im kommenden Jahr eine Person aus der Familie sterben, hieß es.

Literatur: Heinrich Marzell: Die Jerichrose. In: *Natur* 15, 1924, S.246 - 248. - Heinrich Marzell: *Bayrische Volksbotanik. Volkstümliche Anschauungen über Pflanzen im rechtsrheinischen Bayern.* Nürnberg (o.J.), S.67f. - Heinrich Mar-

zell: Jerichrose. In: *Handwörterbuch des Deutschen Aberglaubens*, Bd. 4. Berlin - Leipzig 1931/32, Sp. 655 - 659.

P.J.B.